

DASEIN HOSPIZ
Nienburg/W. e.V.



20 Jahre DASEIN-Hospiz

1997 - 2017

Der Hospiz - Gedanke

Das Wort „Hospiz“ leitet sich aus dem Lateinischen ab und bedeutet Gastfreundschaft, Herberge. Schon im Mittelalter gründeten Mönche an Pilgerwegen Hospize. Sie boten den Reisenden Schutz und Hilfe.

Heute benötigen immobile und kranke Menschen Schutz und Unterstützung.

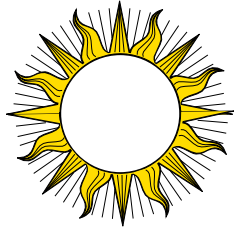
Die Begründerinnen der neueren Hospizbewegung sind Cicely Saunders in England und Dr. Elisabeth Kübler-Ross in Deutschland. Ihr Ziel war es, das Thema Tod und Sterben in der Gesellschaft zu publizieren und dadurch der Tendenz in unserer heutigen Gesellschaft, Tod und Sterben auszugrenzen, entgegenzuwirken und so eine Bewusstseinsänderung in der Bevölkerung zu erreichen: Sterben soll wieder als etwas ganz Natürliches, zum Leben Dazugehöriges wie Geburt, Heranwachsen und Altern angesehen werden.

Hospiz meint heute ein Konzept des Zusammenwirkens von Ärzten, Seelsorgern, Pflegekräften und Hospiz - Begleitern zum Wohle immobiler und kranker Menschen; damit ist das zugewandte und achtungsvolle Begleiten von Menschen in einer schwierigen Lebenslage gewährleistet.

Dort wo Menschen leben und sterben, ob zu Hause, im Krankenhaus, im Alten- oder Pflegeheim, gilt es die Voraussetzungen zu schaffen für eine mitmenschliche Begleitung und das Bedürfnis Sterbender, die letzten Tage und Stunden in Würde zu verbringen.

Leben bis zuletzt

Verein DASEIN



Dasein für
Angehörige und
Sterbende durch
Ehrenamtliche
Im Landkreis
Nienburg

“Was bedeutet für dich persönlich Hospizarbeit?”

Warum bist du dabei?”

Ich möchte einer sinnvollen Aufgabe nachgehen und empfinde die Hospizarbeit als sehr bereichernd.

Brigitte

Danke

20 Jahre DASEIN-Hospiz in Nienburg – das ist möglich durch den vielfältigen Einsatz zahlreicher, engagierter Menschen.

Herzlichen Dank an alle diejenigen, die DASEIN mit uns gelebt haben und leben.

Danke für die Zeit, die geschenkt wurde, um Sterbende und unheilbar Kranke und ihre Angehörigen zu begleiten und zu unterstützen. Danke für die Unterstützung, unser Anliegen in sehr unterschiedlicher Weise in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Danke für alle Beiträge und Spenden (-aktionen), die uns helfen Hospiz in Nienburg und Umgebung weiter zu entwickeln.

Danke für alle Begabungen und Gaben, die DASEIN bis hierher möglich gemacht haben.

Es ist Ansporn, immer weiter zu machen und noch besser zu werden.

“Was bedeutet für dich persönlich Hospizarbeit?”

Warum bist du dabei?”

Ich möchte dazu beitragen, den Sterbenden und ihren Angehörigen die Angst zu nehmen. Weil das Sterben zum Leben gehört.

Gisela

Chronik

Von der Hospizidee zur Hospizarbeit

1995

Im Dezember treffen sich 13 Hospiz-Interessierte in Rehburg. Die Gruppe wählt den Namen OHR (Ökumenischer Hospiz-Kreis Rehburg). Die Abkürzung OHR ist Motto: Sie wollen „Ohr“ sein für die Sorgen und Bedürfnisse schwerkranker und sterbender Menschen. Aus diesem Treffen bildet sich ein erster Kurs zur Begleitung Sterbender.

1996

Im Herbst versuchen 2 Personenkreise unabhängig voneinander, Hospiz in Nienburg zu etablieren. Zum einen die Mitglieder von OHR, zum anderen Personen, die sich anfangs privat in Nienburg treffen.

Am 10.12. ist das erste gemeinsame Treffen in St. Bernward.

1997

Ende Januar entscheidet sich die Mehrheit der Teilnehmenden, dass Hospiz in der Form eines Vereins, nicht nur als Initiative, etabliert werden soll.

Nach zwei weiteren vorbereitenden Treffen mit Diskussion der Satzung erfolgt am 20.5. die Gründungsversammlung. 34 Personen gründen an diesem Tage den Verein DASEIN-Hospiz Nienburg.

1. Vorsitzender wird Kurt Dantzer.

Bereits im Juli erscheint der erste Mitgliederrundbrief.

Im September wird ein erstes Faltblatt des Vereins entworfen. Das erste Frühstück findet in der Superintendentur St. Martin statt. Am 1.10. wird das erste Büro in der Geschäftsstelle des Diakonischen Werkes in Nienburg, Carl-Schütte-Straße, bezogen.



Der 1. Vorstand (oben), Vorbereitungskurs 1998

1998

Im Februar startet der erste Vorbereitungskurs des Vereins.

Im März findet der erste Dämmerchoppen statt.

Im April startet der Notruf über das Hospiz-Handy.

Im Juli trifft sich die Begleitergruppe das erste Mal.

Am 5.11. findet das erste „Hospiz im Gespräch“ statt.

Thema: „Sag mir wo der Himmel ist – Eltern und Kinder sprechen über Sterben und Tod“.

1999

Im Mai startet der zweite Vorbereitungskurs.

Am 6.9. findet ein Wohltätigkeitskonzert des Lions-Clubs zu Gunsten des Hospizes statt.



Die Harke, 09.11.2000

2000

Im Februar beginnt die Supervision der Begleiter.

Am Marktplatz werden im Haus Kirchliche Dienste neue Büroräume bezogen.

Im September erscheint erstmals der dreimonatige Terminkalender.

In diesem Monat beginnt auch eine Trauer-Gruppe.

Am 14.10., dem Welt-Hospiztag, findet ein Konzert in St. Martin statt.

Anfang Dezember veranstaltet der Rotary-Club einen Wohltätigkeitsbasar zugunsten von Dasein-Hospiz.

2001

Ab dem 1.2. hat der Verein eine Bürokraft in Teilzeit.

Ende März tagt die Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz in Nienburg.

Im Mai startet der dritte Vorbereitungskurs.

Im Sommer kann das 100. Mitglied begrüßt werden.

Im Dezember endet die Trauer-Gruppe.



Vorbereitungskurs 2001

2002

Ab dem 15.10. hat der Verein eine neue Bürokräft: Marie-Luise Schwermann .

2003

Im März startet der 4. Vorbereitungskurs.

Anfang September findet das erste Mitgliederfest in St. Martin statt.

Im Oktober wird zum Welt-Hospiztag das Konzert „Voices for hospices“ in St. Martin veranstaltet.

Auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung im November wird die Einstellung einer Hospizfachkraft beschlossen und es werden (vor allem) dazu einige Satzungsänderungen vorgenommen.

1. Vorsitzende wird Anne Schlobohm.

2004

Im April findet erstmals ein Infostand auf dem Wochenmarkt statt.

Im September startet der 5. Vorbereitungskurs.

Seit dem 15.9. hat der Verein mit Ursula Derichs eine hauptamtliche Koordinatorin.

Im Oktober gibt es ein Benefizkonzert in St. Martin mit dem Motto „Trommeln für Hospiz“.

2005

Am 2.9. beteiligt sich der Verein an der „Langen Nacht der Kirchen“ in St. Martin und St. Bernward.

Am 7.10. findet zum Welt-Hospiztag ein Segnungs- und Salbungsgottesdienst in St. Martin statt.



Klausurtagung Etelsen 2003

2006

Im Januar startet der 6. Vorbereitungskurs.

Mitte Juli findet in einem Zelt im Garten von St. Martin das Mitgliederfest statt.

Im September wird das Büro in der Weserstraße neu eröffnet.

Am 5.11. startet die Ausstellung „Lebenszeiten-Lebenszeichen“ in St. Martin.

2007

Am 5.2. startet das Trauercafé.

Im April beginnt die Zusammenarbeit mit dem Kinderhospiz Löwenherz.

Am 3.6. feiert der Verein das 10jährige Jubiläum im Pavillon des DRK-Altenheims.

Im September beginnt der 7. Vorbereitungskurs.

2008

Ausbildung einer Begleiterin für die ambulante Kinderbegleitung, eine zweite Begleiterin beginnt den Kurs im Sommer.

Im Juni startet der 8. Vorbereitungskurs.

Ab Juni bietet der Verein individuelle Trauerberatung an.

Hospiztag am 11.10. mit dem Thema „Darf ich sterben, wie ich will?“.

Acht Hospizbegleiter haben an dem Seminar „Hospiz macht Schule“ teilgenommen. Zwei Projektwochen in Grundschulen werden durchgeführt.

Am 26.11. Gründung des Palliativstützpunktes Nienburg/W. und Umgebung e.V., in dessen Vorstand und Arbeitsgruppen auch wir vertreten sind.

2009

Ein geplanter Vorbereitungskurs muss wegen kurzfristiger Abmeldungen ausfallen.

Im August findet ein Sommerfest für Mitglieder und Freunde statt.

Die 2. Kinderbegleiterin schließt im Oktober den Vorbereitungskurs ab.

Internetauftritt unter: www.dasein-hospiz.de.

Kooperation mit den Werkstätten der Lebenshilfe.

2010

Im Januar beginnt der 9. Vorbereitungskurs.

04.09. erster Hospiz- und Palliativtag in Zusammenarbeit mit dem Palliativstützpunkt Nienburg zum Thema: „Was können wir Sterbenden noch Gutes tun?“.

Herbstfest für Vereinsmitglieder und Freunde.

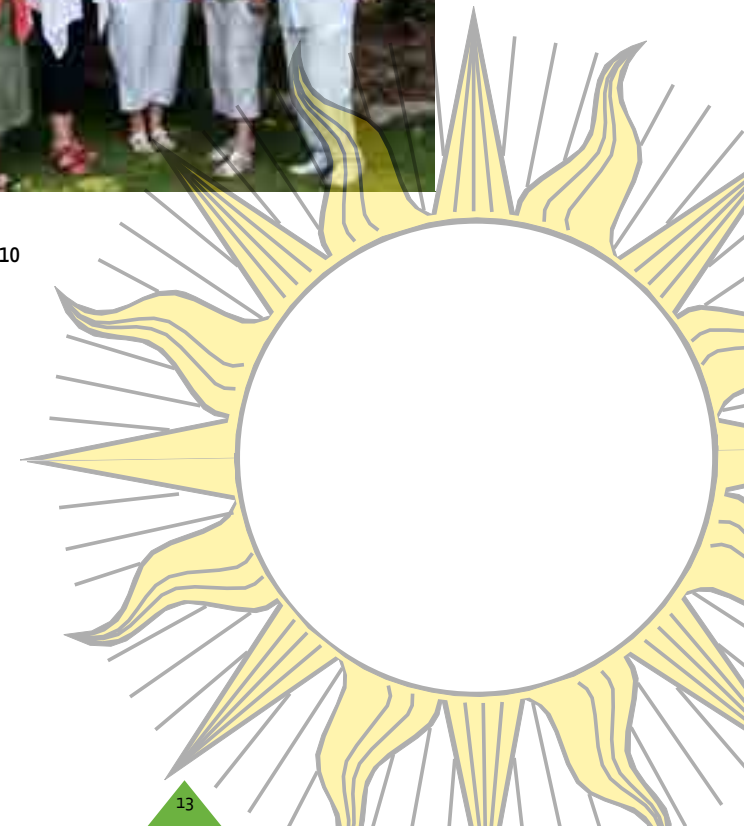
Am 06.11. erster gemeinsamer Gedenkgottesdienst in Kooperation mit dem Palliativstützpunkt für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit.

Hospiz-Frühstück und Dämmerstopp werden eingestellt.

Seit 14.11. findet das Trauercafé einmal monatlich im Gemeindehaus St. Martin statt.



Trauercafé 2010



2011

Im Januar beginnt der 10. Vorbereitungskurs.

25.06. Brand des Büros in der Weserstraße.

Uns wird vorübergehend ein Büroraum im Gemeindehaus St. Bernward zur Verfügung gestellt. Im Dezember Einzug in das jetzige Büro Stettiner Straße.

Neugestaltung eines Hospiz-Flyers und eines Handzettels für das Trauercafé.

10.09. zweiter Hospiz- und Palliativtag „In Würde leben bis zuletzt“ in Zusammenarbeit mit dem Palliativstützpunkt und Dasein-Hospiz Hoya.

Ende November zweiter Gedenkgottesdienst für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit.

Seit Dezember Mitwirkung im Arbeitskreis „Pflegerische Angehörige“.



Die Harke, 5.7.2011

2012

Am 02.06. feiert der Verein sein 15jähriges Jubiläum im DRK-Pavillon Nienburg unter dem Motto: „DASEIN – im Gewebe des Lebens“.

Im Oktober findet der dritte Hospiz- und Palliativtag statt: „Atemlos – wenn uns der Atem ausgeht“.

Ende November wird der dritte Gedenkgottesdienst für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit abgehalten.

Die Koordinatorin, Ursula Derichs, kündigt zum Jahresende wegen einer beruflichen Veränderung.

2013

Am 01.04. nimmt Ilona Romaus als Koordinatorin ihre Arbeit auf.

Seit Oktober Teestunde mit Anne und Helga an jedem zweiten Mittwoch im Monat.

26.10. vierter Hospiz- und Palliativtag „Humor und Lebenssinn – Humor in der Sterbebegleitung“.

22.11. vierter Gedenkgottesdienst für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit.

Im November beginnt der 11. Vorbereitungskurs.

2014

Erstes Begleiter-Wochenende in der Akademie Loccum.

11.10. fünfter Hospiz- und Palliativtag „... und was, wenn es nicht friedlich ist“.

Ende November fünfter Gedenkgottesdienst für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit.

Ende des Jahres wird der Handy-Bereitschaftsdienst eingestellt, da der Verein über das Festnetz ausreichend erreichbar ist.

2015

Im Juni Besuch des Ruheforstes Marklohe.

Im Juli findet das 2. Begleiterwochenende in der Akademie Loccum statt.

Im August findet eine Fortbildung für BegleiterInnen zum Thema „Demenz“ statt.

Am 02.10. beginnt der zwölfte Vorbereitungskurs.

Thema des sechsten Hospiz- und Palliativtags: „Männer trauern anders“.

Die „Teestunde“ wird eingestellt.

1. Vorsitzender wird Martin Callies.



Besuch Ruheforst 2015

2016

Ende Januar findet der sechste Gedenkgottesdienst für Verstorbene aus der Hospiz- und Palliativarbeit statt.

Im Juni ist der Verein mit einem Stand auf der Seniorenmesse im Nienburger Rathaus vertreten.

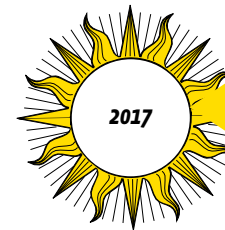
Im August präsentiert sich das DASEIN-Hospiz beim „Tag des offenen Friedhofs“ in Marklohe.

Am 22.10. siebter Hospiz- und Palliativtag „Und der Tod nahm ein Stück Brot – was Märchen erzählen“ mit Dr. Heinrich Dickerhoff.

Eine Veranstaltungsreihe, „Den Sensenmann an die Hand nehmen“, über 3 Wochen befasst sich mit dem Thema „Leben und Sterben“.

Seit Januar wird das Trauercafé am letzten Mittwoch im Monat angeboten und seit Oktober gibt es am dritten Donnerstag im Monat den Trauertreff.

Im August findet das dritte Begleiter-Wochenende in der Akademie Loccum statt.



20 Jahre Dasein – Hospiz

**“Was bedeutet für dich persönlich Hospizarbeit?
Warum bist du dabei?”**

Für mich als ehemalige Krankenschwester war es schwer auszuhalten, wie in den Kliniken mit Sterbenden umgegangen wurde, z.B. abschieben in Badezimmer oder Nebenräume.

Hildegard

Während der zweijährigen Krankheit meines Mannes fühlte ich mich oft hilflos und alleingelassen. Meine Familie brauchte meinen Beistand, und Freunde und Bekannte waren eher verunsichert und weniger Helfer. Die Begleitung Sterbender hat mich dankbarer gemacht und die Augen für die vielen kleinen „Wunder“ im Alltag geöffnet.

Ursula

Manche Menschen sterben ungewollt sehr einsam. Die Erfahrung während meiner Krankenhausarbeit hat gezeigt, dass von Seiten des Personals, aber auch bei Bekannten oder Verwandten des Sterbenden, die Zeit einer begleitenden Anteilnahme oft fehlt. Ich habe das als großen Missstand empfunden. Sterbende Menschen und deren Angehörigen eine nach ihren Bedürfnissen ausgerichtete Begleitung anzubieten, ist meine Motivation zur Hospizarbeit.

Anke

Hospizarbeit bedeutet für mich Begleiter auf dem Weg der Trauer sein, Raum für die Trauer schaffen.

Ich möchte die Zuwendung und Liebe, die ich selber erlebe, weitergeben.

Bettina

Vor 40 Jahren in Hannover: Eine 36-jährige Krankenschwester holt ihren im Koma liegenden Mann aus dem Krankenhaus zum Sterben in ihre Wohnung zurück. Vorher hatten 8 Männer ihr versprochen, bei der täglichen Pflege zu helfen. Diese Pflege an dem Kranken und an der Ehefrau hat mich so beeindruckt, dass ich nach der aktiven Arbeitszeit so etwas wieder tun wollte.

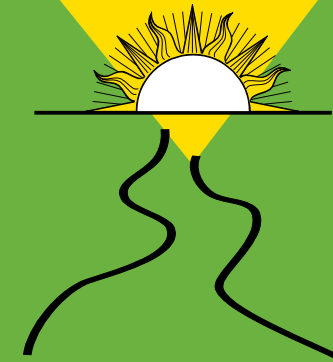
Bernhard

Die Hospizarbeit ist mir wichtig, weil sie mich immer wieder an meine eigene Lebensendlichkeit erinnert und mich dazu (ver)führt über mein Leben nachzudenken. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben und es immer noch tun, weil es mein Leben unendlich bereichert.

Anne

Nach meinem Ruhestand suchte ich eine neue Aufgabe. Die fand ich durch zwei Kegelschwestern, die aktiv im Hospizverein tätig waren. Die Gemeinschaft hat mich sehr geprägt.

Ingrid



Vorstandsmitglieder seit 1997

Achtermann, Resi 2005 – 2006

Ahlers, Renate 2002 – 2004

Ahrens, Freimuth 2004 – 2007

Bästlein, Anke 2015 –

Baumgart, Gerd 2009 – 2011

Becker, Detlef 2009 – 2011

Callies, Martin 1997 – 2005 2015 –

Callies, Heike 2013 – 2015

Dantzer, Kurt 1997 – 2003

Garner-Lischka, Elisabeth 2003 – 2009

Janßen-Schmidt, Helga 2008 – 2015

Kinder-Bomhoff, Elke 1999 – 2002 2015 –

Kinderling, Heidrun 2006 – 2011

Lange, Marlies 1998 – 2001

Malpricht, Wolfgang 2009 – 2011

Meents-Makope, Ilse 2015 –

Mense, Bernhard 2001 – 2011

Meyerholz, Heide 2015 –

Nußbaum, Wilhelm 2012 –

Phillips, Renate 2001 – 2005

Röhrs, Beate 1997 – 2003

Schalück, Heinrich 2007 – 2008

Schlobohm, Anne 1998 – 2015

Schneider, Beulah 2001 – 2002

Schulze, Andrea 1997 – 1998

Seebode, Karin 2005 – 2009

Skrypczak, Viktoria 2011 – 2016

Stumpenhausen, Ehler 1997 – 1999

Sündermann, Ulrich 1997 – 2003

Teiser, Ursel 2011 – 2012

Thölke, Elke 2015 –

Thunert, Hans 1997 – 2001

Utermöhlen-Blaas, Gisela 2001 – 2002

Voigt, Marco 2012 – 2015

Völkering, Ingrid 2012 – 2015

Wißmann, Anna 2009 – 2012

Witte, Marion 2002 – 2009

Die Namen der 1.Vorsitzenden sind ***fett und kursiv hervorgehoben.***

Unser Netzwerk



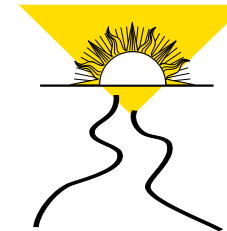
Spendenübergabe Cor Leonis 2014



Ambulante Pflegedienste



DASEIN HOSPIZ
Nienburg/W. e.V.



Senioren- und Pflegeheime

**“Was bedeutet für dich persönlich Hospizarbeit?
Warum bist du dabei?”**

Hospizarbeit bedeutet für mich, dass ich Sterbenden und Angehörigen ein Stück weit hilfreich zur Seite stehen kann.

Ute

Meine Mutter starb, wie sie es sich gewünscht hatte, in meinen Armen. Diese für mich kostbare Erfahrung ermutigte mich, aktiv Hospizarbeit zu lernen.

Heide

Ich möchte weitergeben, was ich durch Menschen erfahren und erhalten habe, als es mir selbst sehr schlecht ging. Für mich bedeutet Hospizarbeit, dass ich trotz meiner körperlichen Einschränkungen anderen Menschen bei ihrem schwersten Gang helfen kann, manchmal auch nur dadurch, dass ich ihre Hand halte und sie streichle.

Heike

Den Sterbenden ihre Würde zu lassen. Sie mit Liebe und Aufmerksamkeit zu begleiten.

Resi

Nach einem Informationsabend beim DASEIN – Hospiz Nienburg fühlte ich mich angesprochen, da ich das Gefühl hatte, im Leben wieder etwas zurückgeben zu wollen.

Es macht mir Spaß mit Menschen zusammen zu sein und ich freue mich, wenn ich als Anerkennung ein Lächeln zurückbekomme.

Sigrid

Den Menschen bewusst machen, dass unser Leben endlich und kostbar ist und jede/ jeder einzigartig ist. Menschen am Lebensende Zeit und Zuwendung schenken und Trauernden eine Möglichkeit des Austauschs, des Zuhörens und der Unterstützung geben.

Ilse

Die letzte Lebensphase eines Menschen birgt soviel unbekanntes Potential. Ich finde es gut, sich dafür vorzubereiten. Das ist auch mein Anliegen, meinen Mitmenschen dabei zur Seite zu stehen.

Josefa

Wir bieten an

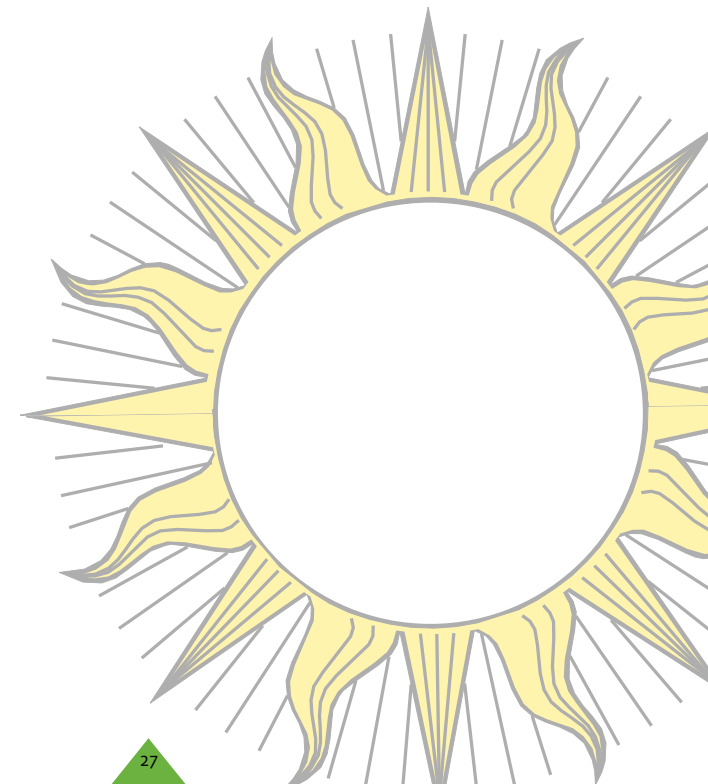
- ***Trauerbegleitung/Trauercafé***
(eine Gesprächsrunde für Trauernde am letzten Mittwoch im Monat)
- ***Hospiz in Schulen***
(wir bringen Kindern das Thema Tod und Sterben im schulischen Umfeld nahe)
- ***Beratung und Adressen***
- ***Gespräche über Leben und Tod***
- ***Vorträge in Schulen und Vereinen***



Trauercafe 2016

Unsere Begleitungen

Sie sind so unterschiedlich wie die Menschen die ihrer bedürfen. Sie können nur Tage dauern, manchmal sind wir aber auch sehr lange mit dem Schicksal dieser Menschen verknüpft. Oft bitten uns auch Angehörige um Beistand, die diesem Zeitaufwand nicht gerecht werden können oder die darunter leiden, einen schwer kranken Angehörigen zu haben. Kinder begleiten wir in der Regel zu zweit, da diese Begleitungen oft über Jahre gehen und eine kontinuierliche Betreuung gewährleistet sein muss. Für uns als Begleiter ist gut gesorgt. Gespräche, wann immer wir sie benötigen, Supervisionen, Fortbildungen und gemeinsamer Austausch werden uns immer geboten. So füllen wir unsere Reserven auf und sind bereit für die nächste Begleitung.

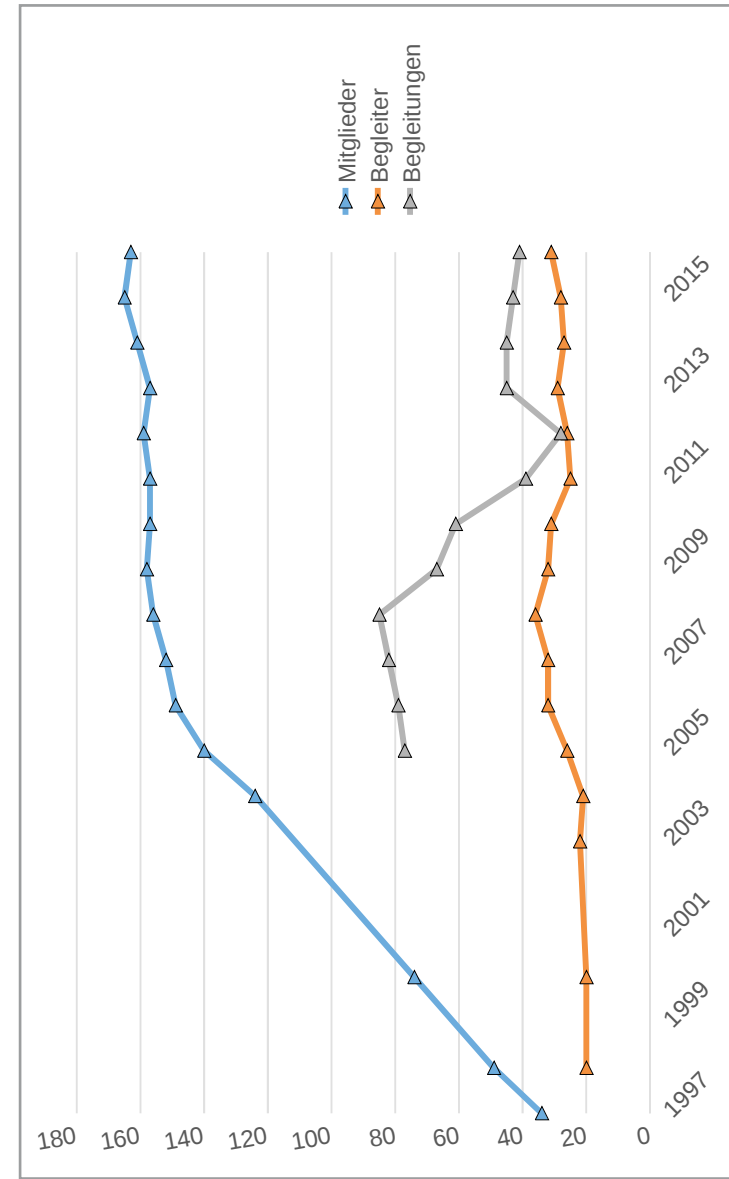


Rahmenbedingungen der Hospizarbeit im Laufe der Zeit

Waren die ersten Hospizinteressierten noch Außenseiter, die von vielen mitleidig belächelt wurden, sich in Gemeindehäusern der Kirchen oder privaten Wohnzimmern trafen, so nahmen seit diesem Zeitpunkt das Interesse und die Akzeptanz stetig zu.

Auch die finanziellen Rahmenbedingungen haben sich seit den Anfangsjahren deutlich geändert. Bis das Hospiz- und Palliativgesetz verabschiedet wurde war die Hospizbewegung rein durch Spenden und Zuwendungen öffentlicher Träger und privater Unterstützer finanziert. Dafür sind wir sehr dankbar, denn ohne diese Unterstützung wäre die Hospizarbeit nicht ermöglicht worden. Natürlich freuen wir uns auch weiterhin über jede finanzielle Unterstützung. Seit dem Jahr 2004 bekommen wir im Rahmen des Hospiz- und Palliativgesetzes (§39a Absatz 2 SGB V) von den Krankenkassen Unterstützung. Die Aufwendungen für Supervisionen, Aus-, Fort- und Weiterbildung der ehrenamtlichen BegleiterInnen sowie für Sachkosten und Gehälter hauptamtlicher MitarbeiterInnen werden übernommen. Seither wird dieses Gesetz immer weiter ausgearbeitet und der Hospiz- und Palliativarbeit ein immer höherer Stellenwert zugesprochen. Durch die Verhandlungen zum „neuen“ Hospiz- und Palliativgesetz wurde die Hospizarbeit im Jahr 2016 noch einmal deutlich gestärkt.

Hospizarbeit in Zahlen



Die genaue Erfassung der Zahlen zu Begleitungen und BegleiterInnen erfolgte erst ab dem Jahr 2004, als dies von den Krankenkassen gefordert wurde.
Begleitzahlen: wurden in den ersten Jahren Langzeitbegleitung jedes Jahr gezählt, so werden sie seit 2008 nur noch einmal erfasst.

Zukunftsvisionen

Sterbebegleitung ist ein gegenseitiges Geschenk, das Menschen sich machen.

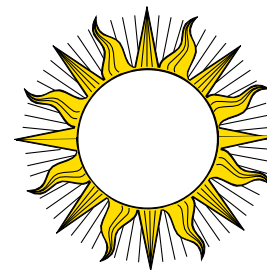
Wir wollen den Betroffenen auch in Zukunft zur Seite stehen.

Wir möchten immer wieder neu Menschen ermutigen, in unseren Kreis einzutreten, als mögliche Begleiter, Förderer, Vereinsmitglieder, und das Bewusstsein der Öffentlichkeit schärfen: Sterben und Tod gehört in einer humanen Gesellschaft nicht an den Rand gedrängt, sondern mitten ins Leben!

Und wir möchten weiterhin innerhalb des gesamten Helfernetzes - bestehend aus Pflegediensten, Pflegeeinrichtungen, stationären Hospizen, Palliativärzten und -diensten und anderen mehr - eine wichtige Rolle übernehmen.

Ich möchte Zeit denen schenken, deren Zeit endlich ist und ich möchte von ihnen lernen was am Ende wichtig ist.

Veronika



Durch die Hospizarbeit ist mein Leben nicht leichter geworden, im Gegenteil, ich lebe bewusster, ehrlicher mir und meinen Mitmenschen gegenüber, gehe auf Konfrontation statt Resignation, achte auf meine Gefühle und Bedürfnisse, Wertigkeiten in meinem Leben verändern sich – ich verändere mich! Ich bin mir jedoch sicher, die Hospizarbeit begleitet meinen Lebensweg sinnvoll!

Karin

***Sie sind uns bis zum letzten Augenblick wichtig.
Und wir werden alles tun,
damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.***

(C.Saunders)

Impressum

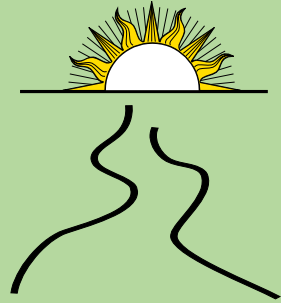
Fotos: wenn nicht anders genannt: Dasein Hospiz

Text: Projektgruppe 20 Jahre Dasein Hospiz

Design: Frau Silberfisch

gedruckt in Deutschland

DASEIN HOSPIZ
Nienburg/W. e.V.



20 Jahre DASEIN-Hospiz

Stettiner Straße 2b

31582 Nienburg

Telefon: 0 50 21 / 88 93 69

Fax: 0 50 21 / 88 93 68

info@dasein-hospiz.de

www.dasein-hospiz.de

Bitte unterstützen Sie uns mit
einer kleinen Spende an:

IBAN: DE56 256 501 060 000 308 387

BIC: NOLADE21NIB

Bank: Sparkasse Nienburg/Weser

1997 - 2017